



**Obstsortendatenbank**

Textquelle:

**Illustriertes**  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Sahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

---

**Fünfter Band: Birnen.**

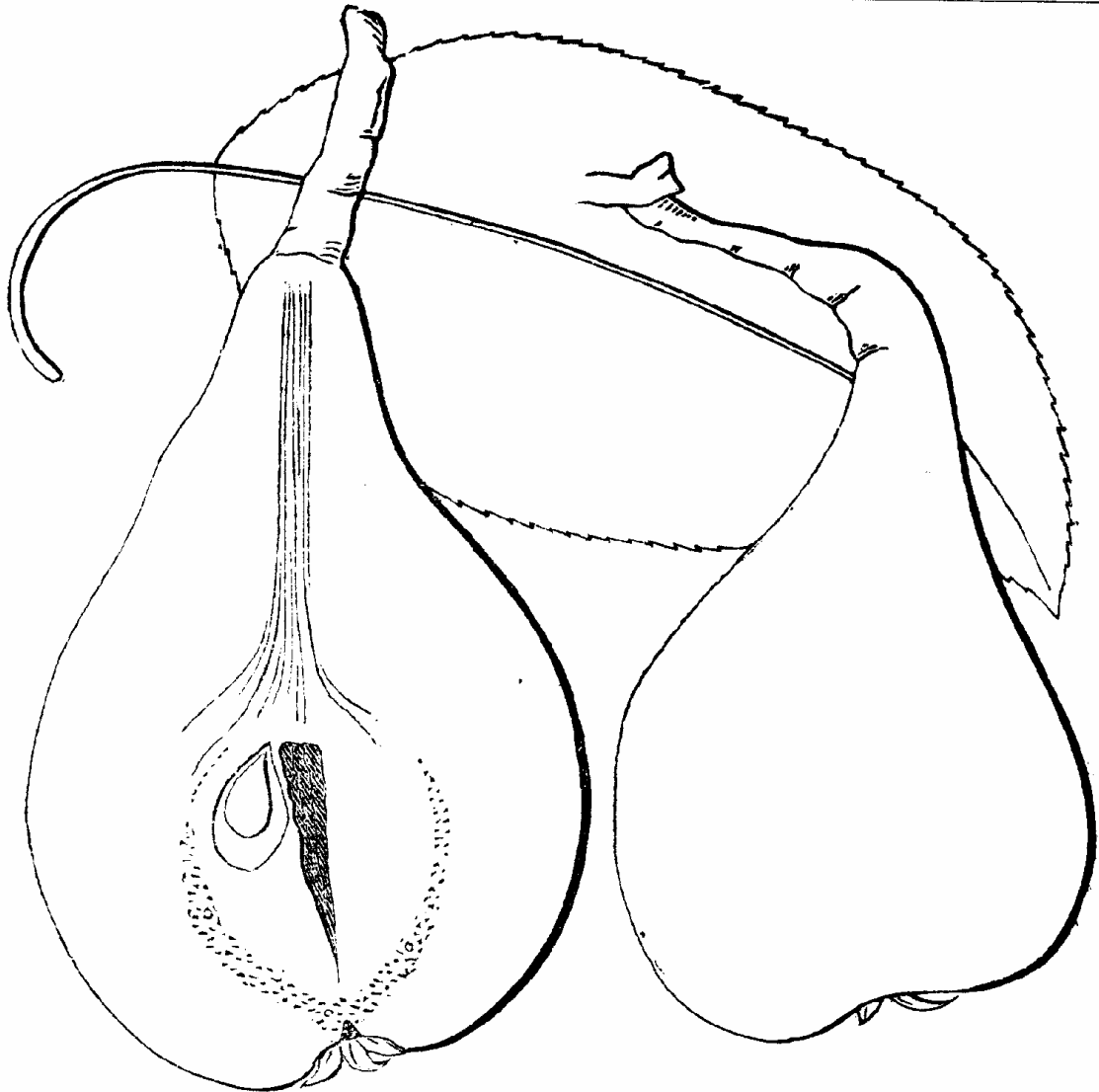
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



**Ravensburg.**

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



Die Clement van Mons (aus Brüssel). fast \*\*†. Mitte Sept.

Heimath und Vorkommen: Ist ganz gute, indeß bei vorhandenen besseren Sorten doch wohl entbehrliche Frucht, die ich nur in Catalogen aufgeführt finde. Nach der Schreibart Clement (van Mons), die jedoch auch mit Clement van Mons wechselt, hätte Herr Professor van Mons sie erzogen und etwa nach einem seiner Söhne benannt; doch finde ich sie im Cataloge des Herrn van Mons nicht. Mein Reis erhielt ich von der Soc. van Mons. Die Frucht scheint sich mehr für Zwergbaum, als für Hochstamm zu schicken, und wird sie in weniger trockenem Boden, als der meinige ist, auch noch beträchtlich größer werden, als obige nach Früchten vom Hochstamme gezeichnete Figur, und nimmt eben an Güte vielleicht auch noch so zu, daß man sie eine wirklich schätzbare Frucht nennen kann. Das Reis wurde mir wenigstens von der Soc. v. Mons mit zugesandt, ohne daß ich es erbeten hatte.

Literatur und Synonyme: Ist wohl noch nirgends beschrieben. Papeleus Catalog schreibt Clement (v. M.) bezeichnet sie als abknackend, mittelgroß, reifend im Oct. und Nov. Auch in dem in der Publikation von 1857 gegebenen Sortenverzeichnis der Soc. v. Mons findet sich S. 159 eine Clement (v. M.) und in der Publikation von 1862 S. 336 gleichfalls dieselbe Clement (v. Mons), doch nur ihr Name. Der Bildvorder Catalog schreibt Clement van Mons, empfiehlt die Anzucht als Pyramide oder Spalier nach Westen und bezeichnet sie als schmelzend, mittel-

groß, birnförmig-kreiselförmig, erster Qualität und im October reifend, was auf meine Frucht ziemlich paßt. Ist nicht zu verwechseln mit einer Clement Bibort (Biv.), die ich gleichfalls bezog und welche im Berichte der Soc. v. Mons von 1858 S. 196 als bergamottförmig und reifend im Dec. und Jan. beschrieben wird, auch nicht mit einer Clemence, die ich von Herrn de Jonghe habe.

**Gestalt:** Steht zwischen Birnform und Kreiselform und ist kenntlich durch den häufig in einem starken Winkel zur Seite gebogenen, an der Basis oft ganz fleischigen und aus Fleischringeln bestehenden Stiel. Der Bauch sitzt mehr nach dem Kelche hin, um den sie sich bald etwas flach wölbt, bald ziemlich zurundet. Nach dem Stiele macht sie eine sanfte Einbiegung und oft ziemlich lange, allermeistens gebogene, in Fleischringeln fortgesetzte und in den Stiel übergehende Stielspitze.

**Kelch:** weit offen, liegt mit seinen feinen dünnen Ausschnitten, so weit sie vorhanden sind, sternförmig auf und sitzt in flacher Vertiefung oder fast oben auf, umgeben mit flachen Beulen, von denen eine oder die andere sich mehr vordrängt und die eine Seite der Frucht, oder Stellen derselben stärker macht, als die gegenüber liegenden Theile, so daß die Form nicht schön ist.

**Stiel:** fleischig, 1" lang, oder wenn er in die Fleischringeln der Stielspitze der Frucht übergeht, oft anscheinend kürzer, sitzt gewöhnlich an einem längeren oder langen Stielabjage, an dem fast immer ein oder mehrere vollkommene Augen sich befinden, und ist durch die sich krümmende Spitze der Frucht oft ganz zur Seite gebogen.

**Schale:** ziemlich stark, mattglänzend, vom Baume matt hellgrün, in der Reife hellcitronengelb oder bei früh gebrochenen Früchten grüngelb. Stark besonnte zeigen an der Sonnenseite eine düstere, bräunliche, im Reifen freundlicher werdende, ziemlich deutlich streifige, unter dem Roste oft nur hervorsehende Röthe. Punkte zahlreich, doch hauptsächlich nur in der Röthe bemerkbarer, wo sie als feine, grüngelbliche Stippchen erscheinen. Rostanflüge häufig und meistens wie zersprengt, an manchen Stellen selbst rauh anzufühlen. Geruch stark gewürzt.

**Fleisch:** mattgelblich weiß, mäßig saftreich, halbschmelzend, von süßem, gewürzreichen, etwas zimmtartigen, angenehmen Geschmacke.

Das Kernhaus hat hohle Achse; die mäßig geräumigen Kammern enthalten schwarze, vollkommene, mäßig große, theils auch taube Kerne.

**Reife und Nutzung:** Reifte bei mir früh und saß z. B. 1863 Anf. Sept. an dem großen, gesunden Probezweige schon lose und mürbete bis Mitte Septbr. Wird nicht leicht moll. Muß 8 Tage vor der Baumreise gebrochen werden und bleibt zu spät gebrochen abknackend.

Der Baum wächst in der Baumschule stark, und geht mit zerstreuten Zweigen in ziemlich spitzen Winkeln rasch in die Luft. Sommertriebe lang und stark, gekniet, beschattet olivengrün, stärker besonnt fast ledergelb, ziemlich reich punktiert. Blatt mäßig groß, glänzend, etwas rinnensförmig, mit der Spitze meist recht stark rückwärts nach unten gekrümmt, elliptisch, oft schmaler und lanzettlich, seicht gezahnt. Afterblätter fehlen ganz. Blatt der Fruchtaugen mehr langeiförmig, manche eilanzettlich, sehr seicht und fein gezahnt. Augen klein, anliegend, auf flachen Trägern, oft auch auf einem sich erhebenden Wulste am Zweige stehend und etwas abstehend.

Oberdieck.